Laudatio: Ausdrucksstark - Modellprojekte zur Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung, JFF – Institut für Medienpädagogik

Körperliche und geistige Behinderung oder auch psychische Störungen führen die Betroffenen häufig in die Isolation. Dadurch verlieren sie nicht nur soziale Kontakte, sondern Vorurteile entstehen und können kaum korrigiert und abgebaut werden. Auch auf diesem Forum ist das Thema Behinderung und Körperinszenierungen aufgegriffen worden.

Die Möglichkeiten und Chancen, die durch medienpädagogische Projekte bestehen, und zur Teilhabe an Öffentlichkeit und größerer Aufmerksamkeit für die Beteiligten führen, ist in dem hier vorzustellenden Vorhaben genutzt worden. „Ausdrucksstark" macht sich für die mediale Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten stark und bedeutet somit praktische Integration.

Das Projekt

Gefördert von der „Aktion Mensch" hat ausdruckstark innerhalb von knapp 2 Jahren Konzepte für die integrative aktive Medienarbeit erarbeitet und 12 Modellprojekte in den Bereichen Video, Audio und Multimedia mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt. Die einzelnen Projekte setzten sich aus Teilnehmern mit unterschiedlichen Behinderungen und verschiedenen Altersstufen zusammen.

3 Beispiele waren:

In der Heilpädagogischen Tagesstätte der Lebenshilfe, Unterhaching: Ein Video-Projekt von Kindern mit und ohne Behinderung (7-11 Jahre)

Im Fritz-Felsensteinhaus, Königsbrunn: Ein Multimediaprojekt von Mädchen mit körperlicher Behinderung (14-16 Jahre)

Im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Nürnberg: Ein Radioprojekt von Jugendlichen mit Sehbehinderung (15-19 Jahre)

Das Spektrum der entstandenen Produkte reicht von Film über Liebe, Website zum Thema Freundschaft bis hin zu einem Radiobeitrag über Mobbing und Streit in der Schule.

Begründung der Jury:
„Ausdrucksstark“ öffnet Türen zu den Gruppen, die aufgrund ihrer Behinderung oftmals aus dem öffentlichen Bewusstsein gedrängt sind. In den Fördereinrichtungen versammeln sich Menschen, für die Medienkompetenz neben dem Umgang mit Medien auch und gerade Kommunikation und Kontakt bedeutet. Miteinander handeln, kreative Beschäftigung mit der eigenen Situation und Gefühle ausdrücken fördern die Zusammengehörigkeit und überwinden Vorurteile. Eine möglichst frühe Zusammenarbeit zwischen Kindern mit und ohne Behinderung fördert das Verständnis füreinander und gibt mehr Sicherheit im Umgang miteinander.
Entscheidend beim Vorgehen in den Projekten ist, dass auf die Stärken der Einzelnen zurückgegriffen wird. Auf diese Weise entstehen erstklassige Produkte. Sie stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen und geben dem Zuschauer auch einen Eindruck davon, was es heißt, mit einer Behinderung zu leben. Die medialen Ergebnisse zeigen auch wie kenntnisreich, aufmerksam und einfühlsam die medienpädagogische Anleitung war

In den Projekten kommen viel Lebensfreude und positive Emotionen zum Ausdruck. Es macht Spaß, die Ergebnisse zu sehen, zu hören und auch sich überraschen zu lassen.

Für die MultiplikatorInnen gibt es viele Anregungen und sicherlich hat es den Beteiligten neue Wege aufgezeigt und Spaß bereitet, diesen Prozess zu begleiten. Bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass die Anschubfinanzierung für das Projekt dazu führt, dass weitere Projekte vergleichsweise „Ausdrucksstark“ sein werden. Die vorhandenen Materialien dazu sind anschaulich und empfehlenswert. Unser Beitrag für die Zukunft ist die Überreichung des 3. Preises des „Dieter-Baacke-Preises“ 2006. Herzliche Gratulation!